Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 11 (1904)

**Heft:** 23

Artikel: Aus Appenzell I.-Rh., Luzern, Graubünden, Thurgau, Zug, Baselstadt,

Bayern, Italien: Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-538237

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- 3. Je nach örtlichen Verhältnissen und persönlichen Ansichten werden sich natürlicherweise Ginschränkungen ober Erweiterungen einzelner Uebungsgruppen ergeben, aber: "Gile mit Weile", "Alles zur rechten Zeit und am rechten Ort".
- 4. Die beigegebenen Tabellen (I und VIII) bieten einigermassen eine kleine Illustration von der Ausführung und lassen an Haud des Kommentars leicht die Pielseitigkeit der Uebungen erkennen.

Vorliegende Arbeit erfolgte auf Grund vieljähriger praktischer Erfahrung. Den Herren Rollegen, die mir hierin mit ihren Ansichten und Ratschlägen so bereitwillig zur Seite standen, sei hiemit auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen."

Wir wünschen dem praftisch angelegten Tabellenwerk besten Erfolg. Möge bie Lehrerschaft Sorge tragen, daß unsere Schulbehörden dasselbe kennen lernen

und bann auch einführen.

# Aus Appenzell I.-Kh., Luzern, Graubünden, Thurgau, St. Gallen, Zug, Baselstadt, Bapern, Italien.

(Rorrespondengen.)

1. Appenzest 3.- 28h. In Appenzell J.-Kh. wird mit 1. Juli ein Sparverein "Biene" ins Leben gerufen werden, bessen zweck wie anderwärts darin besteht, kleine wöchentliche Einlagen (von 5 Rappen an) entgegenzunehmen und solange zu verwalten, bis das angesammelte Kapital mit Zinsen ben tausenbsachen Betrag der Wocheneinlage erreicht hat. Das Unternehmen sindet allseitig Sympathie. Als Einzieher funktionieren fast durchweg die Lehrer und Lehrerinnen. Die Institution scheint günstigen Boden zu sinden; denn erstreulicherweise haben sich schon einige Hundert Einleger einschreiben lassen. Soziale Kleinarbeit!

Dem Fragesteller betreffend Schultinte können wir folgende Abresse empfehlen: Joseph Lütelberger, Konradistraße, Zürich.

2. **Luzern.** Rus wil. Es war ein freundlicher Sonnentag, reich an Duft und Glanz, wie solche nur der Wonnemonat bietet, der die Lehrer und Lehrerinnen unseres Bezirkes zur ordentlichen Konferenz, diesmal ins Gasthaus zum Ochsen in Großwangen, rief. Fast vollzählig haben sich die Konferenzmitzglieder um den liebwerten Herrn Inspektor geschart und auch drei Mitglieder der Schulpslege des Versammlungsortes beehrten die Konferenz durch ihren werten Besuch.

Nach furzer Begrüßung gings an die geschäftliche Arbeit. Eine Anabenschar harrte im Theatersaal der Dinge, die zunächst kommen sollten, einer Lehrprobe. Sekundarlehrer Stirnimann, Ruswil, hatte sich nämlich die Aufgabe gestellt, teils aussührlich, teils weitere llebungen und Lektionen bloß andeutend, das Gedicht: Der Sänger, von Schiller, zu behandeln. Er verstund es, diese herrliche Blüte dichterischen Schaffens, ohne sie zu zerpslücken, nach Inhalt und Form, dem Verständnisse der Lehrschüler zu erschließen. Er hat noch mehr getan. Er hat auch Freude und Interesse an solchen Schöpfungen überhaupt geweckt. Sehr passend wurde einleitend der beiden Dichtersürsten Schiller und Göthe gedacht und bezüglich des Lehrverfahrens, mit Zielangabe, Einführung in den Inhalt, Lesen, Erklären, Wiedergabe und Vorbereitung einer schriftlichen Arbeit, Zustimmung und belobigende Erwähnung der korrekten Aussprache und bes freundlicken Lehrtones geerntet.

Durch ten Ho. Inspettor wurden hierauf Grüße des seit Wocken fran darniederliegenden Kollegen Kunz in Großwangen gemeldet. Die Wünsche aller gingen dahin, der Kollege möge uns bald gesund wiedergegeben werden. Noch entbot der Herr Inspettor ein freundliches Wort des Willsomms an die neueingetretenen Mitglieder der Konferenz und suchte durch ermutigende Worte neuen Schaffensdrang zur Führung des bereits begonnenen Schulfurses zu wecken und die Berufsliede zu heben.

Ein junger Lehrer, Stöckli, Rübiswil, machte uns sodann mit einer sehr umfangreichen Arbeit, seinen Gedanken über die Fortbildung des Lehrers, bekannt. Wir gestehen, daß die gutgegliederte Arbeit reich an trefslichen Gedanken, mit einer Auslese von Zikaten aus bewährten Schriftstellern, die Geduld der Zuhörer durchaus nicht auf harte Probe stellte, sondern Hörwilligkeit und beste Anerkennung fand. Diese Art Fortbildung, stehs lebendige Keime einssenken, und Feind aller Lässigkeit, ist wohl ein machtiger Schutdamm gegen Verslachung und Leerheit.

Ein Wort des Herrn Dr. Stocker, Großwangen, gerichtet an die Berfammlung, verriet den erfahrenen und tüchtigen Arzt, der mit den neuesten Bestrebungen auf dem Gebiete der Gesundheitspfleze wohl vertraut ist und beschloß den durch Liedervorträge und geselligen kollegialischen Gedankenaustausch belebten zweiten Teil unserer Versammlung recht angenehm.

3. Graubunden. Der Große Rai nahm mit 71 gegen 7 Stimmen eine revbierte Schulordnung an, die die bisherige Minimalschuldauer von 24 auf 26 Wochen erhöht bei acht Jahren Schulpflicht. Die Gemeinden können auf 26 Wochen reduzieren, wenn sie ein neuntes Schuljahr einführen oder durch Sommerschulen Ersat schaffen. Wöchentliche Unterrichtsstunden 33; für die ersten zwei Klassen kann diese Zahl durch den kantonalen Lehrplan reduziert werden.

Der Privatunterricht (Unterricht im Elternhaus und in Privatschulen), soweit er an die Stelle des Unterrichts in der öffentlichen Schule tritt, wird einer schärfern staatlichen Kontrolle unterstellt. Während bisher nur die Schulsinspektoren ihn kontrollierten, haben nun auch der Schulrat der Gemeinde und die Regierung Aussicht zu üben. Auch wird ein Fähigkeitszeugnis der Lehrer und der kantonale Lehrplan vorgeschrieben. Eine etwas kleinliche und rigorose Einschränkung, weshalb auch sieden katholischenservative Vertreter gegen die Vorlage stimmten.

Sie wurde dann vom Rat als Geseth bezeichnet und der Bollsabstimmung unterstellt. Im Zusammenhang mit dieser Revision steht die neue Verordnung über die Verwendung der eidgen. Schulsubvention, die zum Teil für die Verlängerung der Schuldauer, resp. Schulpslicht bestimmt wird.

4. Thurgan. Der Regierungsrat beantragt dem Großen Rat, auf den Winter 1904—05 eine landwirtschaftliche Winterschule zu errichten und verlangt für diesen Zweck einen Kredit von 10 000 Fr. Dabei handelt es sich vorstäufig um ein Provisorium.

Der Regierungsrat geht nämlich von der Ansicht aus, daß die Anstalt für einige Jahre versuchsweise eingeführt werden soll, um zu erfahren, ob ein Bedürfnis für eine eigene kantonale Winterschule bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung des Kantons wirklich vorhanden sei.

Unterrichtslotale stellt vorläufig bas eibgenössische Militarbepartement in ber Raserne in Frauenfeld gratis jur Berfügung.

Diese Einrichtung hat auch ben Borzug, taß, was eine Saupthebingung bes Erfolges einer folchen Winterschule ist, die Schüler auch in der Kaserne gemeinsam verpstegt werden können, also unter beständiger Aufsicht der Lehrer stehen werden.

Die Spezialkommission bes Großen Rates beantragt diesem die Annahme der Anträge des Regierungsrates im Sinne seiner Botschaft, nach welcher schon im nächsten Monat November die kantonale landwirtschaftliche Winterschule versuchsweise in den Räumen der eidgenössischen Kaserne in Frauenfeld eröffnet werden soll.

5. St. Gallen. O a) Bezirtstonfereng Wil.

"Die Welt wird schäner mit jedem Tag, Man weiß nicht, was noch werden mag, Das Blühen will nicht enden."

Dieses begeisterte Wort Uhlands, des Meisters der schwädischen Dickterschule, traf vollends zu an jenem wunderschönen 26. Mai, als die Bezirkstonsterenz Wil sich im stattlichen neuen Schulhause zu Riederhelfenschwil versammelte, beehrt durch die Anwesenheit unseres biedern bezirksschulrätlichen Kollegiums. Die Tagung hatte gleich einen wehltuenden Ausang genommen durch das ternige, seine Eröffnungswort unseres Kollegen Abrian Lichten steiger (Juzwil). Es mangelt seider der Raum, alle die guten Gedanken wiederzugeben aus dem Referate. Nur deren zwei oder drei. Viele Lehrer sind der täglichen Nahrungs sorgen nicht euthoben in unserer Zeit! Wie wenig beneidenswert ist das Los mancher römisch-katholischer Organisten bei den magern Organistengehalten! Undegreissich ist die Opposition gegen den vierten Seminarkurs aus jenen Reihen, die den Lehrer unlängst der methodischen Unsähigteit bezichtigten. Da liege

boch eine beffere Ceminarbilbung auf ber Sanb!

Den Thesen des Referenten für die Rantonaltonferenz betreffend Jugendschriften und Jugendbibliotheken wurde nach sachlich ruhiger Distuffion folgendes Schicffal au Teil: Thefe 1 angenommen mit einem erweiterten Zusate folgenden Sinnes von &. Silber: Die prosaischen Stoffe sollen ben 3med haben, in ber Jugend Freude an ber Ratnr gu meden und gu eigener Naturbeobachtung anzuregen. Thefe 2, Die heutige Jugendliteratur bunbig caratterifierend, wurde unverandert angenommen; ebenfo These 3 a, wogegen b mit 10 gegen 8 Stimmen verneint wurde. These 4 fand unsere Zustimmung. Reine Gnade fanden bie Thefen 5 und 6, bas es nicht angehe, ben Staat icon wieder anzupumpen in einer Beit, in ber er ohnehin von allen Seiten bestürmt Die Schaffnng einer fantonalen Jugenbichriftentommiffion murbe beshalb abgewiesen, weil eine solche Institution febr biffiziler Ratur sei und allzugerne gu unliebsamen Differengen führen konnte. Ginftimmig mar die Ronfereng Wil in ber warmen Anertennung ber Borguglichfeit bes Forrerichen Referates, welches den Referenten viel und große Mube und Arbeit gefostet hat. — Die Rollegen Adermann und Buejt erftatteten flaren Berift über Die Delegiertentonfereng in St. Gallen. Daraufhin erfolgten folgende Befchluffe unferer Ronfereng : a) Erhöhung bes jährlichen Beitrages an die Lehrerpensionstaffe um 20 Fr. per Lehrtraft; b) die Festsegung einer Eintrittsgebühr von 2,5 Fr. für folche, die ber genannten Raffe neu beitreten und c) Bornahme einer Statuten revifion. Mit Berudfichtigung ber nicht gerabe glanzenden Befoldungs. verhaltniffe fo vieler Behrer mare es benn doch bes Guten zuviel, eine Mehrleiftung von 30 Fr. au verlangen. Dit ben bewilligten 20 Fr. follte bie Erhöhung ber Penfion von 600 auf 1000 Fr. bewertstelligt werben konnen. Energisch wurde verlangt, daß die Berechtigung jum Bezuge der Pension mit bem 40. Dienstjahre zu erfolgen habe. Wer 40 Jahre ben Schulkarren gezogen, der hat gewerchet für alle Zeiten, er foll ausruhen und einen heitern Bebensabend genießen. — Papa Tichirti, ber allzeit treu beforgte Bezirteschulratsprafibent, gab uns verschiedene prattifche Winte mit auf ben Weg, insbesondere rief er uns, bie Oberschüler in bas Berftanbnis bes Fahrplans einzuführen, benn bie tägliche Erfahrung ber Bahnbeamten zeige zur Benuge, wie ichredlich unbeholfen viele Leute in diesem Kapitel seien. — Das Referat von Herrn Ab. Regler über die schwäbische Dichterschule mußte auf die nächste Herbstkonferenz verschoben werden. —

- b) Unser geehrte Herr Erziehungsdirektor Dr. Raiser wird im gouvernemental radikalen "Bund" von einem st. gallischen Korrespondenten aufs
  schärsste angegriffen, weil er am Demokratentag in St. Margarethen eine entschiedene Lanze für die Anwendung des Proporzes bei den Schulratswahlen
  in Hinsicht auf die verschmolzenen Schulgemeinden einlegte. Die genannte
  Schreiberseele klagt ob dieser Aeußerung den Herrn Dr. Kaiser der Handlangerdiensie für die Ultramontanen an, weil dadurch diese mehr zur Macht kämen.
  Das ist nun wieder einmal klipp und klapp herausgesagt ob mit Absicht oder Dummheit lassen wir dahingestellt — wir "Ultramontane" seien Bürger mindern Rechts und haben keinen Anspruch darauf, unsere Schulfreundlichkeit zu bekätigen.
  Und handkehrum schreit man da, wo wir unserer Bertretung beraukt sind und des
  halb kein Vertrauen in die Schule haben können, wir seien schulfeindlich Konsequenz ist doch eine schwache Seite der sich den vollkönenden Namen
  "freisinnig" beilegenden Herren!
- c) Reine Nummer des radikalen Blättleins von Flawil erscheint, in ber nicht die herren Biroll und Baumberger, die beiben konservativen Erziehungsrate, in plumper Weise angegriffen und angeschnarcht werben. fonnen uns biefe Rlaffereien nicht anders erklaren, als daß hinter biefen bochft ungerechten Angriffen liberale Lehrer stecken muffen. Was haben benn auch biefe beiben fehr verehrten Berren bem Lehrerftanbe gu leibe getan? Berr Biroll hat als ehemaliger Lehrer, feit er die Ghre hat, bem ft. gallischen Erziehungsrate anzugehören, neben bem Erziehungschef die Intereffen bes Gefamtlehrer. ftandes am meiften verfochten. Als Mitglied ber Rommiffion gur Berteilung ber Shulsubvention war er ber gewandte und unerschrockene Fürsprech für die 20 % an die Behrerpenfionstaffe im Erziehungerate, und vor dem Forum bes Großen Rates, als man diese Quote auf 15 % herunterdrücken wollte, wehrte er fich mit Entschloffenheit für bas gute Recht ber Lehrer. Für ben vierten Seminarturs, biefes Poftulat ter Lehrerschaft Les Rantons, arbeitete er unter nicht immer dankbaren Auspizien im Erziehungs- und Großen Rate mit Mut In der Rommission für die Erweiterung ber Alterszulagen und Kluaheit. für die Sekundarlehrer hat er wieder sofort für dieselben ein. Und gr. Erziehunghrat Baumberger? Nicht nur stellte sich die "Ostschweiz" entschieden auf Seite ber Lehrerschaft (IV. Seminarfurs; Berteilung ber Bundessubvention 2c.); die Lefer miffen auch aus den Referaten über die Berhandlungen des Großen Rates, daß diefer gewandte Redner für beide wichtigen Lehrerfragen fprach; ebenso entschieden vertrat er aber biesen Standpunkt in der konservativen Fraktion des Großen Rates, und wenn unsere konservativen Bertreter so einstimmig für dieselben votierten, ist es ein wesentlichstes Berdienst Baumbergers. Wir durfen betonen, daß fein Liberaler in letter Zeit fo febr für die Lehrer eintrat, wie diese beiden in den Staub gezogenen Herren. Und boch wird in einem fort geschimpft! Mit gebührenbem Abscheu wenden wir uns von einem solch leidenschaftlichen Resseltreiben ab! - - --
- d) Bezirkskonferenz Gokau. Unsere ordentliche Frühjahrsverssammlung fand Dienstag, den 17. Mai zur "Sonne" in Abtwil statt unter Leitung des Herrn Joseph Müller, der in seinem Eröffnungsworte eine schöne Analogie zwischen Frühling und Lehrer zog. Wie die wärmende und belebende Frühlingssonne alles neu ersprießen läßt, so soll in der Schule der Lehrer die Sonne sein, durch Liebe die kindlichen Herzen an sich ziehend und für alles Gute und Edle kegeisternd. Unsere Konferenz zählt nun 52 Mitglieder. Die rege Bevöllerungszunahme erheischt es gebieterisch, daß sich unser Kollegium sast jährlich um einige "neue Gesichter" vermehrt.

Leider ließ sich das verdiente Präsidium nicht mehr bestimmen, auch fernerhin des Amtes zu walten. Für die nächste Amtsperiode führt nun Herr Habler, Bruggen, den Vorsit. Als Delegierte an die Kantonalkonferenz beliebten die Herren Germann, Bernhardszell, Moser, Bruggen, Zoller, St. Josephen, Braun, Andwil und Fehr, Oberwald.

Aus reicher Erfahrung schöpfend, referierte Herr Sondereger über "Jugendschriften-Literatur." Er sprach eindringlich über den Wert der Jugendlektüre, ist aber mit den Hamburger Reformbestrebungen nicht einverstanden, die erprobte Gaben hervorragender Schriftsteller radikal ausschalten will, so die Werke Christoph Schmids, die trot mancher Fehler immer noch zu den Perlen der Jugendliteratur zählen und gerne gelesen werden. In der Diskussion wird die staatliche Subvention der Schulbibliotheken (in Form von Geldbeiträgen) befürwortet. Dagegen wurde es nicht als wünschenswert bezeichnet, eine besondere Jugendschriftenkommission zu bestellen. Im Juni werden wir wieder gemeinsam tagen. Thema: Lehrerpensionskasse.

6. Zug. Die Lehrerschaft bes Kantons Zug versammelt sich Mittwoch, ben 8. Juni, vormittags halb 10 Uhr auf ber "Warth", hüne iberg zur ordent-

lichen Frühlingstonfereng. Die Traftanden lauten:

1. Entsprechen die naturfundlichen Lehrmittel an unsern Sekundarschulen den wissenschaftlichen und padagogischen Anforderungen?

2. Diskuffion über die Abhaltung eines Zeichnungskurses, resp. Besprechung ber neuen Bestrebungen auf dem Gebiete des Zeichnungsunterrichtes.

3. Allfälliges.

3m Unschluß an die Ronferenz findet die Bersammlung bes Lehrerunter-

ftügungsvereins ftatt.

- 7. Zaselstadt. Konferenz schweizerischer Hochsche, von 26 Delegierten besuchte erste Konferenz ber schweizerischen Hochschulen, beren Verhandlungen informatorische Besprechungen von Fragen gemeinsamen Interesses bezweckten, sprach sich nach Anherung eines Referates von Rettor Grenier, Lausanne, für das Prinzip der Fakultats-Immatrikulation und die Wünschbarkeit möglichster Uebereinstimmung in den Immatrikulationsbedingungen der schweizer. Hochschulen aus. Sie erörterte letztere einläßlich für die einzelnen Fakultäten, zuerst für die schweizerischen, sodann auch für die ausländischen Studenten und wo und soweit sie zugelassen sind Studentinnen. Trotz der großen Unterschiede der Fakultätsvorganisation, der staatlichen Ordnung und der faktischen Entwicklung ergab der Meinungsaustausch Resullate, deren weiterer Ausbau keineswegs aussichtslos erscheinen dürfte.
- .8 **Zapern**. In Nr. 10 ber "Pädagogischen Blätter" vom 15. Mai bespricht I. Sattel in treffender Weise die über den Offenbarungsglauben stolz hinwegsehende "Moderne Bildung" mit ihren Schwächen; Prosessor Dr. A. Bone schließt seine tiesdurchbachten "Studien zu Göthes Iphigenie". Sodann berichten Dr. med. I. Weigl und Lehrer F. Weigl über die Ausstellung auf dem Schulschygienekongreß in Nürnberg, wobei insbesondere den Schulbänken Beachtung gesichenkt wird; H. Bäuerle erläßt einen "Aufrus" an Airchenchordirigenten und Freunde altklassischer Airchenmusik, um die alten christlichen Tonmeister wieder zu Ehren zu bringen, endlich wendet sich "Philosophas Ridens" abermals in köstlich satyrischer Weise gezen einen dem "Aterikalismus" den Arieg erklärenden Artikel in der Bayer. Lehrerzeitung. Die "Pädagogische Rundschau" widmet u. a. † Superior Ringeisen einen pietätvollen Nachrus. Die "Vereinsrundschau" beschäftigt sich besonders mit der Straßburger Verbandsversammlung. Der Nr. 10 sind auch "Die kathol. Lehrerin" und die "Gesetz- und Verordnungsversamm- lung" (Nr. 3) beigebeben. Bestellungen auf die in München herausgegebenen

"Pädagogischen Blätter", die monatlich zweimal 16 Seiten start erscheinen und monatlich nur Mart 2. — tosten, werden jederzeit von allen Postamtern entsgegengenommen.

.9 Italien. Deutsche Schulen in Rom. Mehrere beutsche Pralaten haben die Gründung einer beutschen katholischen Schule an die Hand genommen. Die Eröffnung wurde schon für nächsten Herbst in Aussicht gestellt.

# Für die Schule.

Endlich ift die titl. Lehrerschaft des Kantons Luzern im Besitze der längst ersehnten Neuanslage des ersten und zweiten Schulduches. Beide Büchlein entshalten begrüßenswerte Neuerungen. Das Schreiblesebüchlein ist im I. Teil der analit. synthetischen Methode treu geblieben. Die Einübung der Schreibs und Druckschrift zugleich dietet so mannigsachen Vorteil, daß man dies nicht mehr vermissen möchte. Die gut gewählten Märchen im II. Teil sind sür den phanstasiereichen Geist der Kinder eine köstliche Gabe, reizend und zweckentsprechend zugleich. Durch diese Neuerung enthält das erste Sprachbüchlein für ein ganzes Jahr Stoff genug. Derselbe braucht nur entsprechend gewählt und zweckmäßig behandelte und verwendet zu werden.

Das zweite Sprachbüchlein macht dem Prinzip der formalen Stufen Konzession unter Berücksichtigung der natürlichen Konzentration. Vorzüglich gewählt sind Gesinnungs- und Begleitstoff. Dem erstern schließen sich die analit. und synthetischen, grammatikalischen und orthographischen Uebungen an. Das formale Prinzip verlangt, daß die Begleitstoffe erst nach dem Gesinnungsstoffe zur Ver-

wendung fommen.

ŧ

Das Sprachbücklein zerfällt in sechs Abschnitte. Der I. Abschnitt führt die Schüler in die Schule ein. Im II. Abschnitt werden sie mit den Tageszeiten, den Familiengliedern, dem Körper und seinen Teilen, mit der Kleidung und Nahrung befannt gemacht. Im III. Abschnitte werden das Haus, die Hausteile und die Geräte, die Handwerfer und Wertzeuge betrachtet. Im IV. Abschnitt werden die Haustiere vorgeführt. Während der V. Abschnitt in der Geschichte: "Heinrich von Eichenfels" trefflichen Stoff zur Lettüre bietet, gibt der 6. Abschnitt eine Anzahl anal.-, synthet.-, grammatifal.- und orthographische Uedungen. Diese enthalten für den Lehrer schäßenswerte Fingerzeige. Auch der beigefügte allgemeine Lehrgang gibt ihm Wegleitung zur Ausstellung des speziellen Lehrganges. Ohne diesen geht es einmal im Unterrichte nicht recht vorwärts. Der Lehrer muß das Ziel klar vor Augen haben und diesem unentwegt entgegenssteuern. Dann und auch nur dann werden die neuen Schulbsicher die gehofften Frücht: reisen.

Beide Sprachbücklein enthalten hübsche Illustrationen, schönen Druck und haben solide, gefällige Einbande. Der Grundsat: "Für die Jugend ist nur das Beste gut genug" liegt hier verkörpert vor. Hossen wir, daß auch die noch

ausftebenben Schulbucher balbigft ericeinen werben.

Dem verehrten Berfaffer, der hohen Erziehungsbehörbe und der Berlagsanftalt Benziger & Co., welche uns die schöne Gabe in den Schof legen, zollen wir unfern Dank. 3. B. Lang, Insp.

Wegen bes Rorrefponbengen-Unbranges mußte eine bereits gefeste großere und wiffenichaftliche Arbeit nochmals verschoben werben.